

\* (Karl Groß.) Der frühere langjährige Redakteur der kaiserlichen „Wiener Zeitung“ kaiserlicher Rat Karl Groß ist gestern, hochbetagt, nach längerem Leiden verschieden. Die Redaktion der „Wiener Zeitung“ beklagt den Eintritt eines hochgeschätzten Kollegen, der durch drei Jahrzehnte dem Blatte arbeitsfreudig und hingebungsvoll seine Tätigkeit gewidmet hat. Karl Groß hat ein Alter von 78 Jahren erreicht. Er arbeitete in Redaktionen einiger Wiener Tageszeitungen, dann trat er in die Redaktion der „Wiener Zeitung“ ein, der er seit dem 1. Oktober 1880 als internes Redaktionsmitglied angehörte. Karl Groß, der dem Theater stets ein lebendiges und verständnisvolles Interesse entgegenbrachte, hat sich auch mehrfach als Bühnenschriftsteller versucht. Nachdem er schon früher eine Gedicht- und Novellenammlung: „Schwalben“ hatte erscheinen lassen, veröffentlichte er die Bühnenwerke „Ein Feuilleton“ (Lustspiel), „Eine kleine Tour“, „Zahnschmerzen“, „Der 10. November“ (Festspiel in Versen), weiter das frei nach Zofai bearbeitete Trauerspiel „König Koloman“ und ein Ausstattungsstück nach dem Französischen: „Der Weihnachtsbaum“. In der Redaktion der „Wiener Zeitung“ betätigte sich Groß, der auf allen publizistischen Gebieten wohlbewandert war, im allgemeinen redaktionellen Dienst, insbesondere aber auf dem Gebiete der Theaterkritik. Sein vieljähriges erspriechliches Wirken wurde vom Kaiser wiederholt in auszeichnender Weise gewürdigt. Nachdem er durch die Verleihung des Titels eines kaiserlichen Rates ausgezeichnet worden, erhielt er das

Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens und im Jahre 1910 anlässlich seines Uebertrittes in den bleibenden Ruhestand den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse. Groß hat auch ein reges Empfinden für die Standesinteressen betätigt und war lange Zeit in der Leitung des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ hervorragend tätig. Er war seit 1871 in glücklichster Ehe vermählt mit Frau Johanna, verwitweten Herzog; sie war aus erster Ehe die Mutter des nachmaligen Hofopernsängers Benedikt Felix. Zwischen dem hochbegabten Künstler und seinem Stiefvater Karl Groß herrschte ein überaus inniges und zärtliches Verhältnis. Frau Groß und ihr Sohn Felix sind dem nunmehr Verbliebenen schon vor einigen Jahren im Tode vorangegangen. Die Witwe Benedikt Felix hat Karl Groß in seinen letzten Lebensjahren, in denen er durch Krankheit heimgesucht war, hingebungsvolle Pflege zuteil werden lassen.